

August & Viktoria

Die Zeitung für Mitarbeiter & Mitarbeiterinnen des Auguste-Viktoria-Krankenhauses

Doch in der größten Not wächst das Rettende auch

– Na, hoffentlich!

Berlin durchlebt eine Zeit der Strukturkrise. Und mit der damit verbundenen Arbeitslosigkeit bleiben die Beitragszahler der Krankenversicherung aus.

Seit Mai 1996 wußten wir, daß in allen Berliner Krankenhäusern zusammen jährlich 300 Mio. DM eingespart würden. Der Beitrag des AVK zu dem gemeinsamen **Solidarpakt** belief sich auf rund 7,5 Mio. DM. Mit dieser allgemeinen Budgetkürzung sollten unter anderem die vorzeitige Anhebung der Tarife im Ostteil Berlins auf das im Westen gültige Niveau finanziert sowie ein Beitrag zum Überleben der Berliner Krankenkassen geleistet werden. Seit Ende 1996 ist nunmehr klar, daß diese Budgetkürzungen nicht ausreichen. Um einen Bankrott der regionalen Krankenversicherungen zu vermeiden, hat die Politik einen **Sanierungsplan** mit den Bundes- und Landesverbänden der Krankenversicherungen ausgehandelt. Eine realistische Alternative dazu gibt es nicht.

Unsere Situation

Die »gute« Nachricht zuerst: Es wird im Rahmen dieser Sanierung kein Krankenhaus geschlossen. Allerdings werden Betten gestrichen und Abteilungen bzw. Standorte dicht gemacht. Diese Streichungen/Stillegungen waren im AVK schon lange bekannt: Schließung der Standorte Leonorenstraße und Havelhöhe als Krankenhausstandorte, Verlagerung der Krankenhausabteilungen in die Rubensstraße. Kürzung der Betten in der Chirurgie, Gynäkologie, Neurologie, Strahlenmedizin und Psychiatrie; sowie auch 22 Betten der Inneren Medizin – letzteres ist uns erst seit wenigen Tagen bekannt.

Die schlechte Nachricht: Die Budgetkürzung fällt heftiger aus. Für das AVK heißt das: Für dieses Jahr stehen uns über **10 Mio. DM weniger** zur Verfügung. Diese Budgetkürzung wird bis 1999 jährlich um 1,5 Mio. DM auf dann **über 13 Mio. DM** anwachsen.

Die Lage ist im AVK deswegen recht ungemütlich, weil wir im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung bereits erheblich rationalisiert haben und gleichzeitig noch die Altschulden der Vergangenheit abtragen mußten. Das

heißt: Wir sind heute schuldenfrei – immerhin; aber ohne Reserven, die uns die Budgetanpassung erleichtern und Arbeitsplätze sichern helfen könnten. Wenn wir diese Budgetkürzung ausschließlich durch Arbeitsplatzabbau umsetzen, müßten wir über 150 Arbeitsplätze streichen! Wo Betten gestrichen und Abteilungen verkleinert werden, wird das **auch** geschehen. Aber die Krankenhausleitung des AVK verfährt bisher den Kurs der größtmöglichen Arbeitsplatzsicherung – wenn es sein muß, mit neuen, unkonventionellen Mitteln.

Arbeitsplätze sichern ...

Statt Leistungen fremdzuvergeben, möchten wir selber Marktteilnehmer werden und mit anderen zusammenarbeiten: Labor, Pathologie, Mikrobiologie, Nuklearmedizin, Ambulante Operationen, Apotheke, Einkauf usw. können wir auch für andere oder im Verbund mit anderen erbringen – zum gemeinsamen Vorteil. Betreuungs- und Pflegeleistungen außerhalb des Krankenhauses sind ebenfalls Felder der sozialen und pflegerischen Tätigkeiten, in denen wir im Verbund mit freien Trägern vordringen, um Ihre Arbeitsplätze zu sichern: betreutes Wohnen im »Gemeindepsychiatrischen Zentrum«, Zusammenarbeit mit Berlin-Hospiz, Gründung einer Kurzzeitpflegeeinrichtung oder anderer Einrichtungen. Auch durch Aufbau eines Ambulanten OP-Zentrums in Haus 30, durch Vermietung freier Räumlichkeiten an Arztpraxen, durch Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige usw.

... mit neuen Ideen

Auch bei gewerblichen Dienstleistungen sollten wir nicht untätig sein: Raumvermietung, Kühlraumnutzung, Weiterbildungsangebote für Dritte, Küchenbelieferung, Mopwäscherei, Lohn- und Gehaltsabrechnung, medizinische Fitneß – um nur einige Beispiele zu nennen. Jede Mark, die wir durch Fremdaufträge einnehmen, mindert den Druck auf unser Budget und sichert Ihre Arbeitsplätze.

Sie sehen, daß wir uns viele Gedanken und Ideen zu Ihrer Arbeitsplatzsicherheit machen. Wir möchten, daß Sie sich daran beteiligen.



Ein Kranwagen hob den 7,5 Tonnen schweren Strahlerkopf des neuen Linearbeschleunigers am 28. Januar in den Keller von Haus 8. Falls sich keine technischen Pannen ergeben, kann die **Praxis für Radioonkologie und Strahlentherapie** Ende März ihre Arbeit aufnehmen. Die Aufsichtsbehörde hat den Strahlbetrieb bereits freigegeben.

»Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.« (F. Picabia) Aber er ist auch rund, damit sich viele Gedanken im zwischenmenschlichen Miteinander finden können und fruchtbar werden. »Machbare Teillösungen von Problemen sind besser als kaum erreichbare Gesamtlösungen. Am schlimmsten ist geordneter Stillstand.« (aus unseren Leitsätzen) Kritisieren Sie die Leitsätze und/oder kritisieren Sie die Leitung, und/oder machen Sie andere Vorschläge, aber machen Sie mit! Es hat noch niemand geschadet, aber kann allen nützen.

RUDOLF MINTROP



Ideenwettbewerb 1997

Über 10 Mio. DM stehen uns ab diesem Jahr weniger zur Verfügung. Dieser Betrag steigt pro Jahr noch um weitere 1,5 Mio. DM.

Wie machen wir das AVK wirtschaftlicher? Oder: wo sparen wir 10 Mio. zusammen?

- Kosten senken
- Wirtschaftlichkeitsreserven mobilisieren
- Kooperationen schließen
- Erlöse verbessern
- neue Geschäftsfelder erschließen

Wir brauchen Ihre Vorschläge – und prämiieren die drei besten Ideen mit je 1.000 DM!

Ihre Ideen, die mindestens 5.000 DM Einsparpotential aufzeigen müssen, bitte an Herrn Weinthaler (ORG), Haus 11, AVK Rubensstraße.

Einsendeschluß ist der 1. Mai 1997

Angesichts der Bettenstreichungen in den Krankenhäusern des Landes Berlin, verbunden mit drastischen Budgetkürzungen, wird der Druck auf die städtischen Krankenhäuser zur Beteiligung an der bestehenden Überhangliste immer stärker. Diese umfaßt derzeit rund 300 Beschäftigte aus allen Berufsgruppen.

Es handelt sich um Mitarbeiter/innen, die in ihrem angestammten Krankenhaus nicht mehr eingesetzt werden können und bei Bedarf von anderen Häusern übernommen werden sollen. Zum Abbau dieser Liste hat die Senatsverwaltung für Gesundheit einen Einstellungsstopp über alle Krankenhäuser verfügt.

Auf dieser Überhangliste der städtischen Krankenhäuser befinden sich bisher keine Mitarbeiter/innen des AVK, und wir wollen versuchen, daß das auch so bleibt.

Um evtl. bestehende Befürchtungen auszuräumen, sei hier nochmals ausdrücklich wiederholt: **Wir haben keine Überhanglisten!** Aber: die Situation ist angespannt, wir haben insgesamt zuviel Personal, wollen jedoch versuchen, durch Fluktuation und interne Personaleinsatzsteuerung die Probleme zu lösen.

Interne Stellenbörse

Beschäftigte, die künftig in ihrem bisherigen Arbeitsbereich nicht mehr eingesetzt werden können, sollen daher in einer **AVK-internen Stellenbörse** innerhalb des Krankenhauses umgesetzt werden. Diese interne Stellenbörse ist ein **wichtiges Instrument der Arbeitsplatzsicherung** – werden doch auf diesem Wege lang-

ÜBERHANG & TEILZEITARBEIT

fristig sichere Arbeitsplätze angeboten. Dazu werden wir auch Qualifizierungsmaßnahmen anbieten müssen, denn daß eine freiwerdende Stelle und ein entsprechender Mitarbeiter bzw. eine entsprechende Mitarbeiterin zusammenpassen, wird eher die Ausnahme sein.

Frei werdende Stellen werden ab sofort intern ausgeschrieben. Diese Ausschreibungen werden allen Bereichen des Hauses zugesandt, so daß jede/r die Möglichkeit hat, sich zu informieren und zu bewerben. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Personalabteilung (Herr Lau, Tel -2377).

Teilzeitarbeit hilft Probleme lösen

Einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Überhanglisten kann die – auch vorübergehende – Ausweitung der Teilzeitarbeit sein. Dabei geht es um die möglichst umfangreiche Reduzierung der persönlichen Arbeitszeit. Hierfür gibt es **mehrere Varianten**:

- Absenkung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit
- Teilzeitarbeit mit persönlichem Arbeitszeitkonto
- Arbeitszeit auf Abruf
- Langzeitbeurlaubung
- flexible Tagesarbeitszeit
- Jahresarbeitszeit

Eine neue, besonders günstige Variante ist die Teilzeitbeschäftigung, verbunden mit einem

persönlichen Zeitkonto. Darin wird bei Teilzeitbeschäftigung nur ein Teil der Arbeitszeit fest vereinbart, die verbliebene Arbeitszeit wird individuell unter Berücksichtigung der dienstlichen Erfordernisse abgeleitet. **In Kürze werden wir Sie ausführlicher über die möglichen Arbeitszeitmodelle informieren.**

Ganz gleich, für welche Variante Sie sich entscheiden, Sie könnten durch eine dauerhafte oder zeitlich befristete Absenkung Ihrer Arbeitszeit einen Beitrag zur Vermeidung von Personalüberhang leisten. Sie haben auch die Möglichkeit, nach einer vorher frei vereinbarten Zeit wieder zur alten Arbeitszeit zurückzukehren. Arbeitsrechtlich entstehen Ihnen hierdurch keinerlei Nachteile.

Selbstverständlich werden Sie Ihre Überlegungen vor dem Hintergrund Ihres Familieneinkommens machen müssen. Dabei sind auch die Folgen von verminderten Einkünften, z. B. bei der Rente, zu beachten. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Sachbearbeiter/Ihrer Sachbearbeiterin in der Personalabteilung. Wir halten auch eine Informationsbroschüre für Sie bereit.

Wenn Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt haben, Ihre Arbeitszeit zu reduzieren, und sei es auch nur für eine begrenzte Zeit, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen.

Und denken Sie bitte daran, Ihre Pläne rechtzeitig mit Ihrer/Ihrem Dienstvorgesetzten abzustimmen. Sonst noch Fragen? Dann reden Sie mit Ihrer Personalabteilung!

MICHAEL HINTELMANN

Im Mai gibt's was zu feiern!

Der Neubau des Inneren Zentrums steht kurz vor seiner Fertigstellung und soll am **23. Mai** ab 13.00 Uhr offiziell eingeweiht werden. Verbunden werden soll dieser Festakt mit unserem diesjährigen Sommerfest. Bei diesem wird es wieder ein Festzelt mit Musik und buntem Programm geben, außerdem Informationsstände, Speisen- und Getränkebuffets sowie insbesondere Führungen durch das neue Innere Zentrum und das umgebaute Haus 8.

FRITZ WEINTHALER

Neue Stationsverteilung im AVK

Wir leben in hektischen Zeiten. Kaum war die Aufteilung der Stationen im Inneren Zentrum beschlossen, kamen neue Zahlen vom Gesundheitssenat. Zur gleichen Zeit setzte ein unerwarteter Ansturm von Patienten ein, der zu kurzfristigen Umzügen (Belegung der Station 12 C durch Urologie und I. Innere) führte.

Seit einigen Tagen liegt die Teilfortschreibung des Krankenhausplans vor. Das AVK verliert 22 Innere Betten und ist damit vergleichsweise glimpflich davongekommen. Die **Stationsverteilungen** wurden am 20. Februar neu festgelegt:

- Im Inneren Zentrum sind auf der Station 12 A (= 12 Betten für die Urologie) 22 Betten für die Unfall-/plastische Chirurgie vorgesehen; die Stationen 12 B, 12 C, 10/oben und die Stationen 30 B bleiben bei der II. Inneren. Haus 9 bleibt bei der

I. Inneren, ebenso wie die Station 7 D und die Intensivstation. Für die Station 8/oben wird ein Tumorbehandlungskonzept entwickelt und bis Mitte 1997 die endgültige Zuteilung der Inneren Betten der Station 8/oben festgelegt.

- 6 Schlaganfallbetten (Neurologie) werden auf der Station 7 D errichtet, ein Konzept soll bis Mitte Mai 1997 vorliegen.
- Auf der Station 35 C werden 4 Betten für die plastische Chirurgie vorgehalten. Die Station 30 A (Neurologie) wird zum 31. Mai 1997 geschlossen und für die geriatrische Tagesklinik freigemacht und hergerichtet.
- Die Station 6/oben wird geschlossen.

Gerne hätten wir auch den **zeitlichen Ablauf** der einzelnen Umzüge festgelegt, aber es steht noch die ordnungsbehördliche Abnahme der Häuser 9 und 10 sowie des Verbindungsgebäu-

des aus (Termin 5. Mai), und von dem Ergebnis hängt die weitere Umzugsplanung ab.



Folgende Umzüge stehen an:

- Die Station 12 B und der Innere Teil der 12 C ziehen ins Haus 9, die 12 A zieht ins Haus 10
- 12 C (Urologie) zieht in die 12 A
- 6/oben zieht in die 12 A
- 30 B und 30 C ziehen auf die 12 B und 12 C
- 30 E zieht in die 30 B
- nach Räumung des Hauses 30 zieht dort die Geriatrie aus der Leonorenstraße ein

Wir gehen davon aus, daß der Umzug in das Innere Zentrum so rechtzeitig abgeschlossen sein wird, daß wir unser Klinikfest als Einweihung des Inneren Zentrums am 23. Mai 1997 feiern können. Die Stationen werden rechtzeitig etwa 4 Wochen vor dem Umzug informiert.

RÜTTGER AVERDUNK
FÜR DIE KRANKENHAUSLEITUNG

August & Viktoria

Die Zeitung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Auguste-Viktoria-Krankenhauses • ISSN 1430-0419 (Print) • ISSN 1618-1867 (Internet)

Herausgeber: Krankenhausleitung des Auguste-Viktoria-Krankenhauses, Krankenhausbetrieb von Berlin-Schöneberg
Rubensstraße 125 • 12157 Berlin • Tel (030) 7903 -2325 • Fax -2713

Redaktion: Stefan M. Schult • Gestaltung: Heidi Zimmermann • Lithos und Druck: ArtVision • Papier chlorfrei gebleicht • Abbildung: Dr. Christoph Huyer
Die Abdruckrechte liegen bei den Autorinnen und Autoren. Die Zeitung erscheint 4mal jährlich, bedarfsweise ergänzt durch Extra-Ausgaben.